

Die ENTZÜNDUNG erfolgreich bekämpfen ✓

Mit therapeutischer Röntgenreizbestrahlung

Unsere Schulter ist ein äußerst komplexes Gelenk, welches einen relativ großen Bewegungsspielraum des Armes ermöglicht. Entzündungen in diesem Bereich können zu erheblichen Einschränkungen dieses Spielraumes und somit des Alltags führen. „Mithilfe therapeutischer Röntgenstrahlen lassen sich die Beschwerden nicht nur schonend, sondern auch nachhaltig bekämpfen“, erklärt Dr. Tomas Jamitzky vom Centrum für Diagnostik und Therapie (CDT) in Köln.



Herr Dr. Jamitzky, wie kommt es denn eigentlich zu Beschwerden in der Schulter?

Dr. Jamitzky: Durch Verschleiß, Unfälle oder Überlastung des Gelenks kann es zum Beispiel zu Entzündungen an den Sehnen der vier großen Muskeln der Schulterkappe, der sogenannten Rotatorenmanschette, oder den Schleimbeuteln kommen. Altersbedingt können in diesem Bereich zudem Kalkeinlagerungen auftreten, die ebenfalls zu Entzündungen führen können. Solche Reiz- und Entzündungszustände, die zusammenfassend auch als Periarthritis Humeroscapularis (PHS) bezeichnet werden, verursachen mitunter starke Schmerzen, die die Betroffenen erheblich in ihren alltäglichen Bewegungen einschränken. Wird der Platz im Schultergelenk durch Ablagerungen, Knochensporne oder ungünstig geformte Knochen eng, sodass Strukturen wie Sehnen oder Schleimbeutel am Knochen reiben und sich entzünden, spricht man auch von einem Impingement oder Engpasssyndrom der Schulter.

Weiterhin können entzündliche degenerative Veränderungen am sogenannten Akromioklavikulargelenk, der gelenkigen Verbindung zwischen Schulterblatt und Schlüsselbein, zu Schulterschmerzen führen. Von Schulterbeschwerden betroffene Patienten schaffen es oft nicht, ihren Arm um mehr als 60° anzuheben. Oder aber die Bewe-

gung nach hinten ist eingeschränkt, sodass zum Beispiel der Toilettengang Probleme bereitet.

Welche Möglichkeiten bietet hier die von Ihnen präferierte therapeutische Röntgenbestrahlung?

Dr. Jamitzky: Mithilfe von Röntgenstrahlen können wir nicht nur Bilder vom Inneren des Körpers erzeugen, sondern auch bestimmte Prozesse auf Zellebene bremsen, zum Beispiel diejenigen, die maßgeblich an Entzündungen beteiligt sind. In der Regel sind es ja die Entzündungen, welche als Begleiterscheinungen bzw. Folge von Reizungen und Verletzungen auftreten, die den Patienten Schmerzen bereiten. Bei einer Kalkablagerung schmerzt nicht die Ablagerung an sich, sondern beispielsweise der darüber liegende, durch die Ablagerung entzündete Schleimbeutel oder

die Sehne. Durch die niedrig dosierten Röntgenstrahlen bilden sich solche entzündlichen Bereiche allmählich zurück, die Schmerzen lassen nach und die Beweglichkeit verbessert sich.

Wie genau sieht die Behandlung aus?

Dr. Jamitzky: Jede Behandlungseinheit dauert nur etwa eine Minute. Insgesamt erhält der Patient zwischen acht und zehn Einheiten. Nach der Bestrahlungsserie dauert es in der Regel einige Wochen, bis die Schmerzen nachlassen. In manchen Fällen kommt es zunächst zu einer sogenannten Erstverschlimmerung, diese ist jedoch ein gutes Zeichen dafür, dass die Behandlung anschlägt. Die Behandlung ist nebenwirkungsfrei. Mit dieser schonenden Therapie erreichen wir bei rund 80 Prozent der Patienten nach einigen Wochen eine deutliche Schmerz-



Die Strahlentherapeuten des Centrum für Diagnostik und Therapie (CDT).



reduzierung bis hin zur Schmerzfreiheit. Deshalb stellt die therapeutische Röntgenbestrahlung eine gute und vor allem schonende Alternative zu einer Behandlung mit Injektionen dar. Selbst bei Patienten, bei denen eine erste Behandlungsserie nicht den gewünschten Erfolg bringt, erreichen wir mit einer zweiten Bestrahlungsrunde ebenfalls eine Erfolgsquote von etwa 80 Prozent.

Bei welchen Krankheitsbildern kann das Verfahren noch eingesetzt werden?

Dr. Jamitzky: Im Prinzip kann die therapeutische Röntgenbestrahlung bei allen Sehnenansatzbeschwerden angewendet werden. Auch bei einem Fersensporn, einem Tennisellenbogen, beim sogenannten Patellaspitzenyndrom oder bei der Plantarfasziitis helfen die Röntgenstrahlen, die Entzündung einzudämmen und dadurch die Schmerzen zu lindern. Weiterhin kann die Therapie bei Patienten eingesetzt werden, die an einer aktivierten Arthrose leiden, also an degenerativen Veränderungen des Knorpels, die mit einer Entzündungsreaktion einhergehen.

Wird die Behandlung von der Krankenkasse übernommen?

Dr. Jamitzky: Da die Behandlung seit Jahren etabliert ist und gute Erfolge erzielt, wird die Leistung bei entsprechender Indikation in der Regel sowohl von den privaten als auch von den gesetzlichen Krankenkassen gänzlich übernommen, eine Zuzahlung ist nicht notwendig.

Herr Dr. Jamitzky, vielen Dank für das informative Gespräch!



► CDT Centrum für Diagnostik und Therapie

Turiner Str. 2
50668 Köln
Tel.: 0221/995020
www.strahleninstitut.de